

# Josef verhindert eine Hungersnot

1. Mose 41

## Mit Gott leben

Gott lenkt die Ereignisse so, dass durch Josef ein ganzes Volk gerettet wird. Auf diese große Aufgabe lässt sich Josef ein. Wer seine Berufung und seinen Weg kennt, dem mangelt es nicht an Mut und Kraft. Das gilt für jeden Menschen, damals und heute.

**Leitgedanke:** Anderen zu helfen, kann eine sehr wichtige Aufgabe sein.

## Gut zu wissen

Ein Traum des Pharaos ist der Wendepunkt in Josefs Leben. Er ist in der Lage, diesen Traum zu deuten, und steigt dadurch vom gefangenen Sklaven zum obersten Beamten in Ägypten auf. Das ist eine unglaubliche Entwicklung im Leben von Josef. Immerhin soll Josef nun die Menschen retten, die ihn bisher wie einen niedrigen Sklaven behandelt haben. Aber Josef ist bereit zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Durch seine Klugheit und sein organisatorisches Talent rettet er Ägypten vor einer Hungersnot. Seine Vorsorge in Ägypten kommt sogar Nachbarvölkern zugute und führt letztlich die Familie von Josef wieder zusammen.

Für die Kinder ist der Aufstieg von Josef eine befriedigende Entwicklung der Josefgeschichte. Endlich wird Josef anerkannt und respektiert. Und er kann etwas Großes tun. Schon in Kindern steckt der Wunsch, etwas Bedeutendes beizutragen und wichtig zu sein.

### Themenkreis 2: Die Patriarchen

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	014	<b>Abram zieht in ein fremdes Land</b>	Gott beruft Abram	1 Mo 12,1–10
2	015	<b>Abram und Lot lösen ihren Streit</b>	Abram und Lot	1 Mo 13
3	016	<b>Abraham wird nochmal Vater</b>	Isaak wird geboren	1 Mo 18,1–15; 21,1–7
4	017	<b>Isaak findet eine Frau</b>	Isaak und Rebekka	1 Mo 24
5	018	<b>Jakob nimmt, was Esau gehört</b>	Jakob und Esau	1 Mo 25,19–34; 27
6	019	<b>Gottes Engel besuchen Jakob</b>	Die Himmelsleiter	1 Mo 28,10–22
7	020	<b>Laban betrügt Jakob</b>	Gott segnet Jakob	1 Mo 29–31
8	021	<b>Jakob bittet Gott um Hilfe</b>	Jakob und Esau treffen sich	1 Mo 32–33
9	022	<b>Streit in Jakobs Familie</b>	Josef und seine Brüder	1 Mo 37
10	023	<b>Gott ist immer bei Josef</b>	Josef als Sklave in Ägypten	1 Mo 39
11	024	<b>Josef gibt nicht auf</b>	Josef im Gefängnis	1 Mo 39,19–23; 40
12	025	<b>Josef verhindert eine Hungersnot</b>	Josef wird Minister	1 Mo 41
13	026	<b>Josef verzeiht seinen Brüdern</b>	Wiedersehen der Brüder	1 Mo 42–45

# Stundenentwurf

## Wir kommen an



### Anfangsritual (A2): Handumriss

Die Kinder malen ihre Handumrisse auf jeweils einen A5-Papierbogen. Anschließend erzählen sie nacheinander, was sie während der Woche erlebt haben. Ergänzend kann L die erzählten Erlebnisse als skizzenhafte Symbole in den jeweiligen Handumriss malen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- A5-Papierbögen in unterschiedlichen Farben
- (Farb-)Stifte



### Lied

- Instrumente



### Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend werden die Handumrisse beiseitegelegt.

## Wir entdecken



### Bekanntes & Neues

- ☞ *Wisst ihr, was eine Hungersnot ist?*
- ☞ *Was stellt ihr euch darunter vor?*
- ☞ *Früher gab es immer wieder Hungersnöte, wenn es in einem Jahr nicht genug regnete. Das Getreide und Gemüse auf den Feldern konnte dann nicht reifen. Ohne Getreide kann kein Brot gebacken werden. Es gibt dann auch kein Futter mehr für die Tiere. Sie verhungern.*
- ☞ *Aber auch heute haben in manchen Ländern Erwachsene und Kinder zu wenig zu essen. Es ist wichtig, dass ihnen geholfen wird.*

L zeigt während des Gesprächs Bilder zum Thema.

- Bilder aus dem Internet über Dürre und Hungersnöte, die dem Alter der Kinder entsprechen
- Beispiele und Bilder von Hilfsorganisationen (z. B. ADRA, Welthungerhilfe) und evtl. einzelnen Menschen, die für diese Organisationen arbeiten

## Wir hören



### Die Geschichte

- ☞ *Heute hören wir wieder von Josef in Ägypten und von einer Hungersnot.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

An der entsprechenden Stelle zeigt L eine Illustration für den Traum des Pharaos (siehe Anhang), wobei der Einfachheit halber nur die Kühe eine Rolle spielen.

- Erzählvorlage
- Anhang: Bastelanleitung „Traum des Pharaos“ (Materialbedarf siehe dort)

## Wir leben mit Gott



### Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Josef konnte vielen Tausend Menschen in Ägypten helfen, dass sie nicht verhungern mussten. Helfen kann sehr wichtig sein.*
- ☞ *Wir wollen jetzt einmal ausprobieren, wie es ist, wenn man helfen kann.*

L baut im Raum einen Weg mit einigen Hindernissen auf. Einem Kind werden die Augen verbunden, ein anderes führt dieses Kind den Hindernisweg entlang. Es kann dabei auch erklären, worauf gerade zu achten ist. Dann tauschen die Kinder die Rollen.

- ☞ *Wie ging es euch, als ihr geholfen habt?*
- ☞ *Wie ging es euch, als euch geholfen wurde?*
- ☞ *Viele Menschen wählen Berufe, bei denen sie anderen helfen können, und finden darin ihre Lebensaufgabe.*
- ☞ *Welche Berufe gibt es, die man „Helferberufe“ nennen könnte?*

Die Kinder nennen Berufe, bei denen man irgendwie und irgendwo helfen kann. Es wird deutlich, wie viele Berufe man so sehen kann.

L kann diese Berufe an eine Flipchart schreiben.

- Stühle
- Hocker
- Tisch
- Fußbank
- Evtl. Flipchart
- Evtl. dicker Stift

## Wir gestalten unsere Bibel



### Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



### Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
  - Geschichte (2 Seiten)
  - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

## Wir genießen



### Imbiss

## Wir sagen Auf Wiedersehen



### Lied

■ Instrumente



### Schlussritual (S2): Handumriss

Die beiseitegelegten Handumrisse werden von den Kindern gemeinsam mit L an einer durch den Raum gespannten Leine aufgehängt. Woche für Woche kommen weitere Handumrisse hinzu (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

■ Blätter mit den Handumrissen der Kinder (siehe Anfangsritual)

■ Durch den Raum gespannte Leine

■ Pro Kind 1 Wäscheklammer



### Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, ich möchte wie Josef helfen, wenn ich helfen kann.*



Alle Seiten, die als Download unter [sta-rpi.de](http://sta-rpi.de) bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

## Josef verhindert eine Hungersnot

Wieder ist ein Tag im Gefängnis vergangen. Ein Tag wie hundert andere. Seit der Mundschenk entlassen wurde, zählt Josef nun schon 730 Tage. Das sind zwei Jahre. Josef denkt: „Werde ich hier im Gefängnis ein alter Mann werden? Ist das Gottes Plan mit mir? Warum hat der Mundschenk mir nicht geholfen?“

Der Mundschenk bedient inzwischen den Pharao. Er bringt ihm immer wieder frischen Traubensaft und versucht, alles richtig zu machen, damit der Pharao ihn nicht wieder ins Gefängnis schickt. Daran möchte er gar nicht mehr denken.

Eines Tages, als der Mundschenk dem Pharao seinen Morgentrunken bringen will, sagt ein Diener: „Sei heute vorsichtig! Der Pharao ist völlig aufgebracht.“ Der Mundschenk bekommt Angst. Der Pharao kann sehr schnell wütend werden. Vorsichtig horcht er an der Tür.

Der ganze Saal ist voller ehrwürdiger alter Männer. Es sind die Gelehrten und Traumdeuter von Ägypten. Sie murmeln vor sich hin, schütteln den Kopf, kratzen sich die Stirn und seufzen laut. Der Pharao ruft: „Jetzt sagt mir endlich, was meine Träume zu bedeuten haben!“ Aber keiner weiß eine Antwort. „Raus mit euch, alle raus, ich will keinen mehr sehen!“, schreit der Pharao wütend.

Der Mundschenk geht auf Zehenspitzen und mit zitternden Knien zum Pharao. Er sagt: „Pharao, ich habe im Gefängnis einen ausländischen Mann kennengelernt. Der konnte mit der Hilfe seines Gottes Träume deuten.“ – „Her mit ihm!“, befiehlt der Pharao.

Josef lässt sich die Haare schneiden und zieht neue Kleider an. Dann steht er zum ersten Mal vor dem Herrscher Ägyptens. „Kannst du Träume deuten?“, fragt der Pharao streng. „Mein Gott kann es“, antwortet Josef, „und er wird es dir kundtun.“ Josef verneigt sich.

*Die Tüten mit den sieben fetten und den sieben dünnen Kühen aufstellen (siehe Anhang).* Da erzählt der Pharao seinen Traum: „Ich sah sieben fette Kühe aus dem Nil steigen. Aber danach kamen noch sieben dünne Kühe aus dem Nil. Die dünnen Kühe fraßen die fetten Kühe auf. *Die fetten Kühe zusammenknüllen und in die Tüten der dünnen Kühe stecken. Die Kinder können dabei helfen.* Es war schrecklich. Was könnte das bedeuten?“ *Die Kinder raten lassen, was dieser Traum bedeuten könnte. Die Vielfalt ihrer Ideen respektieren.*

Josef nickt: „Die sieben fetten Kühe stehen für sieben fette Jahre. Die sieben dünnen Kühe bedeuten sieben Hungerjahre. Man sollte in den fetten Jahren große Speicher anlegen und darin das Getreide für die Hungerjahre aufheben.“

Der Pharao ist beeindruckt. „Wie heißt du?“, fragt er. Josef nennt ihm seinen Namen. Da sagt der Pharao: „**Dein Gott hat dir viel Weisheit gegeben, Josef. Bist du bereit für eine große Aufgabe? Du sollst ab jetzt mein Stellvertreter in Ägypten sein.** Sorge dafür, dass große Speicher gebaut und gefüllt werden. Alle sollen deinen Befehlen gehorchen.“

Josef bekommt königliche Kleider, einen königlichen Siegelring und eine goldene Kette. Alle verbeugen sich vor Josef und tun, was er sagt. So kann Josef eine Hungersnot verhindern.



## Kopiervorlage

### Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



**Helft euch gegenseitig bei euren Schwierigkeiten und Problemen.**

Galater 6,2



**Anderen zu helfen, kann eine sehr wichtige Aufgabe sein.**





### Traum des Pharaos

#### Vorbereitung

L vervielfältigt sieben Mal die Kopier-  
vorlage, schneidet die Kühe aus und  
klebt diese auf Frühstückstüten  
(19 x 21 cm).

■ 7 Kopien/Ausdrucke  
der Kopiervorlage  
zur Bastelanleitung  
„Traum des Pharaos“  
(siehe nächste Seite)

- Schere
- 14 Frühstückstüten
- Klebestift

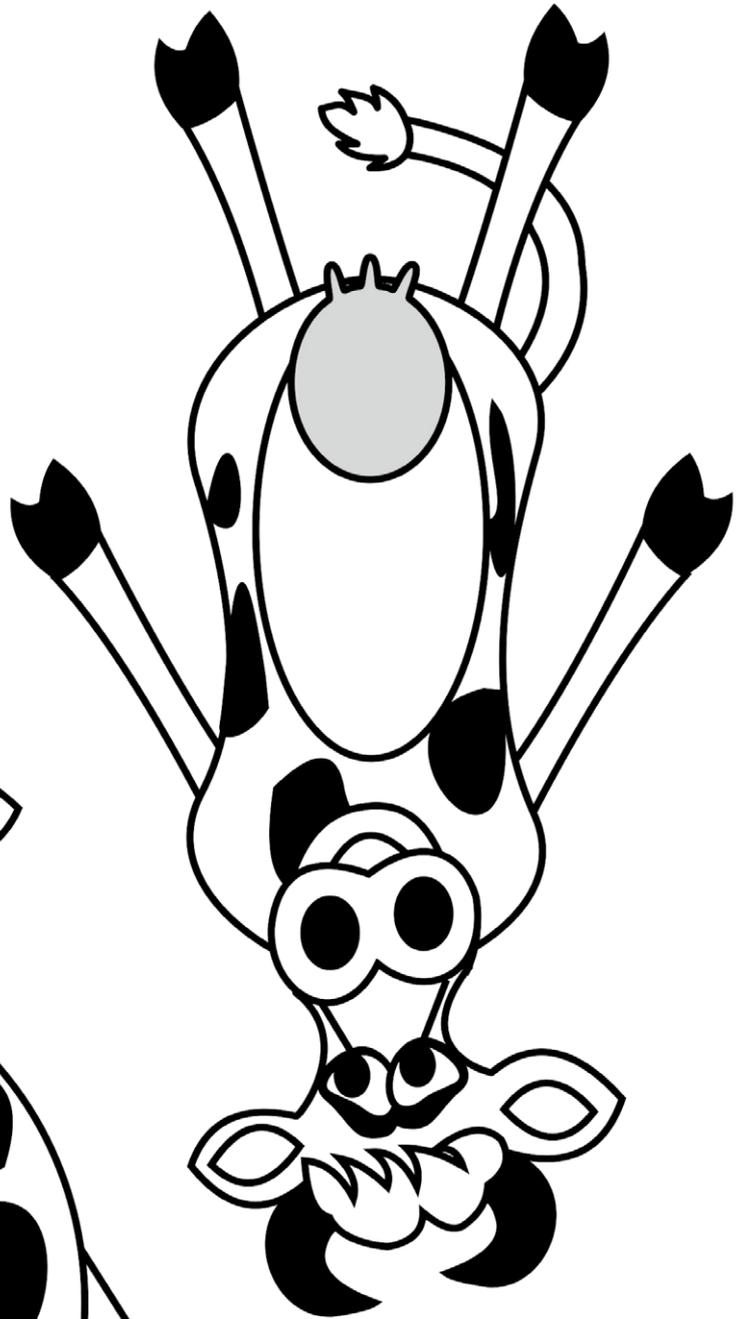
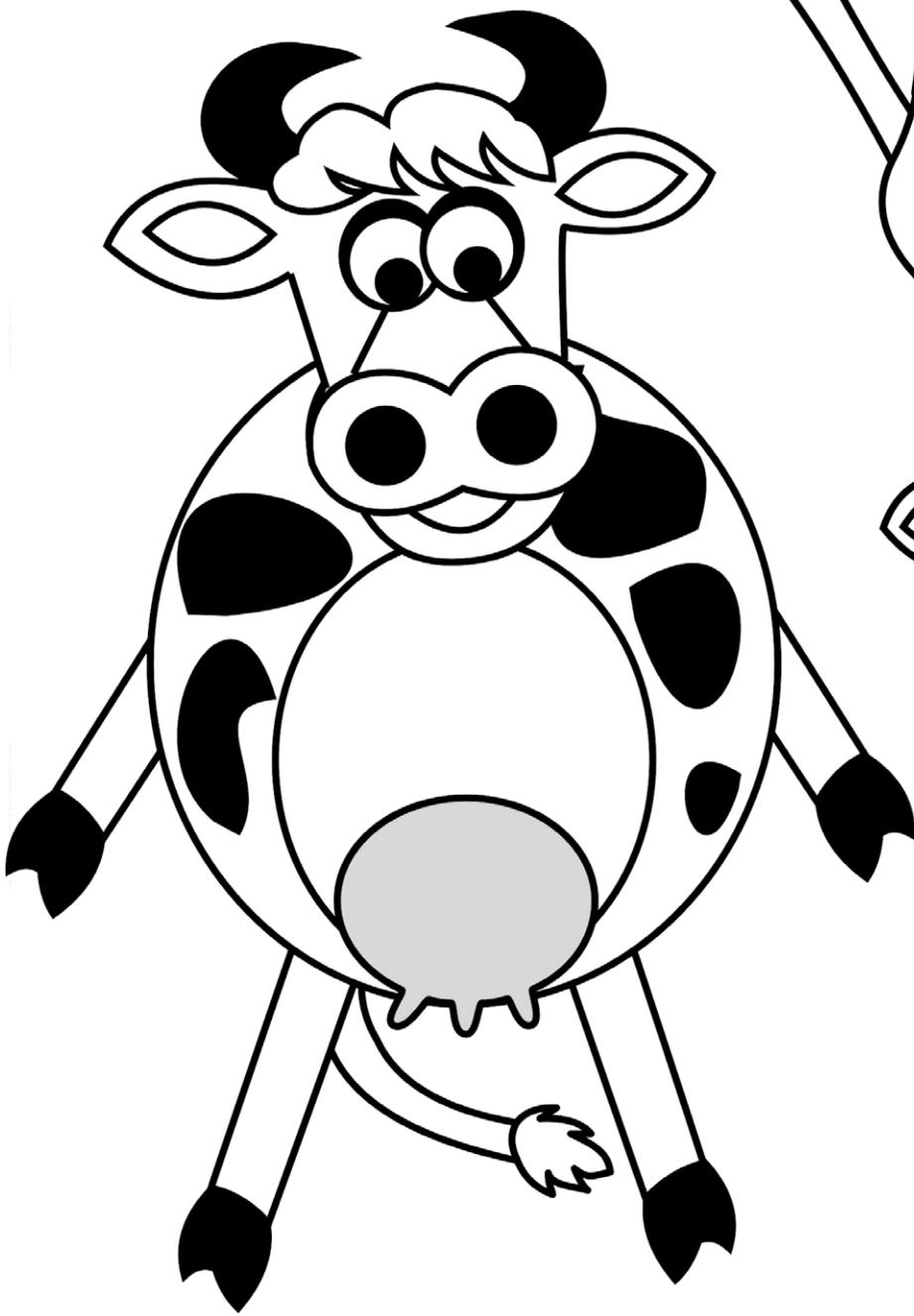
Beim Erzählen des Traumes folgende  
Aktion durchführen:

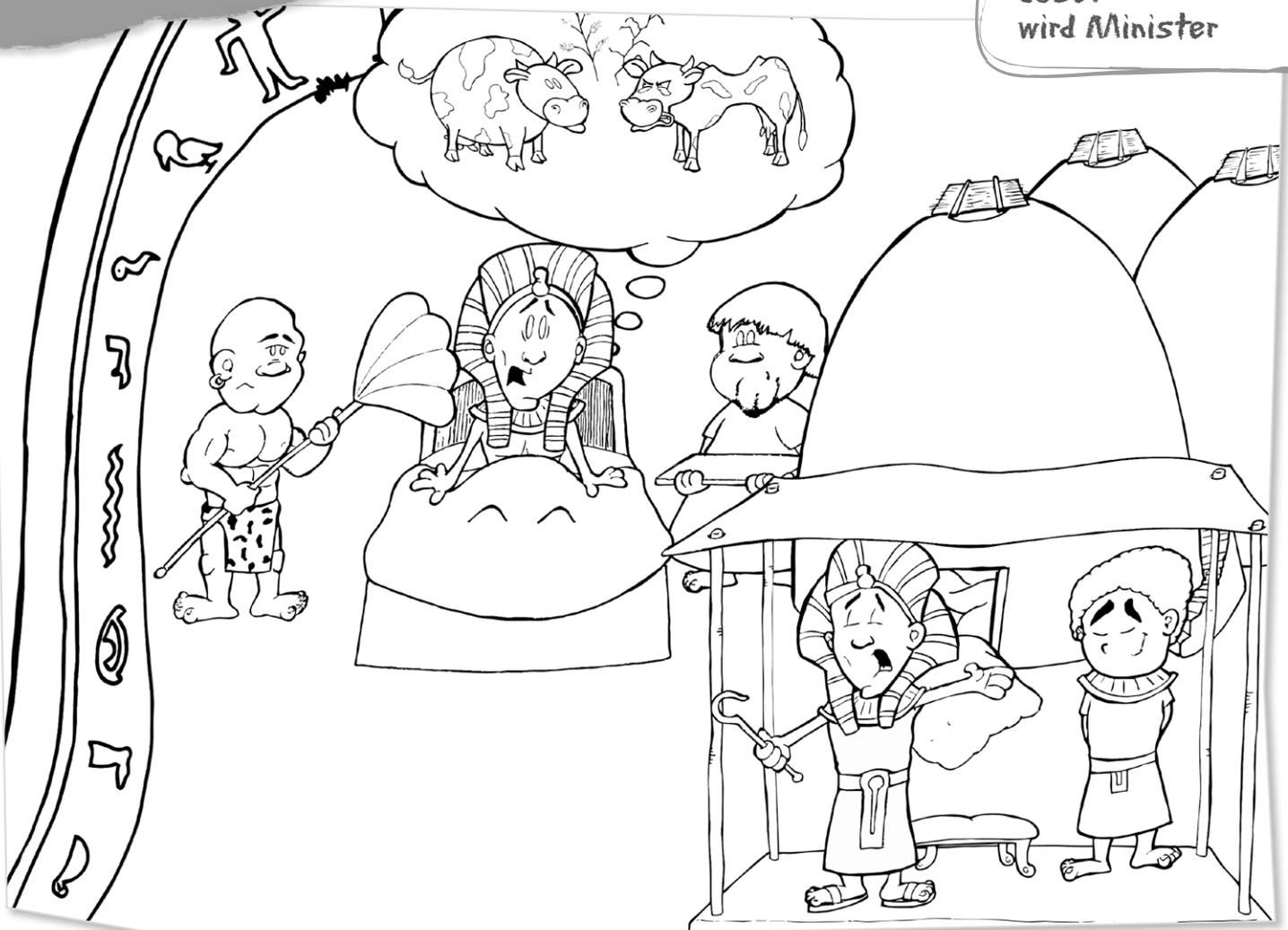
- 🌀 Die Tüten der sieben fetten und  
sieben dünnen Kühe aufstellen.
- 🌀 Die Tüten mit den fetten Kühen  
zusammenknüllen und in die Tüten  
mit den dünnen Kühen stecken.  
Dabei können die Kinder helfen.



Kopiervorlage

Zur Bastelanleitung  
„Traum des Pharaos“





**Helft euch gegenseitig bei euren  
Schwierigkeiten und Problemen.**

Galater 6,2

**Anderen zu helfen, kann eine  
sehr wichtige Aufgabe sein.**



## Josef verhindert eine Hungersnot

1. Mose 41

Wieder ist ein Tag im Gefängnis vergangen. Ein Tag wie hundert andere. Seit der Mundschenk entlassen wurde, zählt Josef nun schon 730 Tage. Das sind zwei Jahre. Josef denkt: „Werde ich hier im Gefängnis ein alter Mann werden? Ist das Gottes Plan mit mir? Warum hat der Mundschenk mir nicht geholfen?“

Der Mundschenk bedient inzwischen den Pharao. Er bringt ihm immer wieder frischen Traubensaft und versucht, alles richtig zu machen, damit der Pharao ihn nicht wieder ins Gefängnis schickt. Daran möchte er gar nicht mehr denken.

Eines Tages, als der Mundschenk dem Pharao seinen Morgentrunke bringen will, sagt ein Diener: „Sei heute vorsichtig! Der Pharao ist völlig aufgebracht.“ Der Mundschenk bekommt Angst. Der Pharao kann sehr schnell wütend werden. Vorsichtig horcht er an der Tür.

Der ganze Saal ist voller ehrwürdiger alter Männer. Es sind die Gelehrten und Traumdeuter von Ägypten. Sie murmeln vor sich hin, schütteln den Kopf, kratzen sich die Stirn und seufzen laut. Der Pharao ruft: „Jetzt sagt mir endlich, was meine Träume zu bedeuten haben!“ Aber keiner weiß eine Antwort. „Raus mit euch, alle raus, ich will keinen mehr sehen!“, schreit der Pharao wütend.

Der Mundschenk geht auf Zehenspitzen und mit zitternden Knien zum Pharao. Er sagt: „Pharao, ich habe im Gefängnis einen ausländischen Mann kennengelernt. Der konnte mit der Hilfe seines Gottes Träume deuten.“ – „Her mit ihm!“, befiehlt der Pharao.

Josef lässt sich die Haare schneiden und zieht neue Kleider an. Dann steht er zum ersten Mal vor dem Herrscher Ägyptens. „Kannst du Träume deuten?“, fragt der Pharao streng. „Mein Gott kann es“, antwortet Josef, „und er wird es dir kundtun.“ Josef verneigt sich.



Da erzählt der Pharao seinen Traum: „Ich sah sieben fette Kühe aus dem Nil steigen. Aber danach kamen noch sieben dürre Kühe aus dem Nil. Die dürren Kühe fraßen die fetten Kühe auf. Es war schrecklich. Was könnte das bedeuten?“

Josef nickt: „Die sieben fetten Kühe stehen für sieben fette Jahre. Die sieben dürren Kühe bedeuten sieben Hungerjahre. Man sollte in den fetten Jahren große Speicher anlegen und darin das Getreide für die Hungerjahre aufheben.“

Der Pharao ist beeindruckt. „Wie heißt du?“, fragt er. Josef nennt ihm seinen Namen. Da sagt der Pharao: „**Dein Gott hat dir viel Weisheit gegeben, Josef. Bist du bereit für eine große Aufgabe? Du sollst ab jetzt mein Stellvertreter in Ägypten sein.** Sorge dafür, dass große Speicher gebaut und gefüllt werden. Alle sollen deinen Befehlen gehorchen.“

Josef bekommt königliche Kleider, einen königlichen Siegelring und eine goldene Kette. Alle verbeugen sich vor Josef und tun, was er sagt. So kann Josef eine Hungersnot verhindern.

### Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 1, S. 170 („Blitzkarriere“). Im dazugehörigen Malbuch 1 gibt es auf S. 31 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,  
ich möchte wie Josef helfen, wenn ich  
helfen kann.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

